Wie macht man eigentlich Tortilla? *Leben & Stil*

Sächsische Zeitung

DIE TAGESZEITUNG FÜR MEISSEN, NOSSEN UND DIE LOMMATZSCHER PFLEGE. SEIT 1946.

MITTWOCH, 19. AUGUST 2015 — 1,30 EURO

Auf einem ehemaligen Bauernhof in Lampersdorf fanden Ermittler der Kriminalpolizei am Montagabend Annelis Leiche. Foto: Christian Essler

Traurige Gewissheit

Die 17-jährige Anneli wurde schon kurz nach ihrer Entführung getötet. Die beiden Verdächtigen sind in Haft.

VON KARIN SCHLOTTMANN

Dresden. Eine Chance, ihre Entführung zu überleben, hatte Anneli offenbar nicht. Die 17-Jährige ist nach bisherigen Ermittlungen bereits am vorigen Freitag, einen Tag nach ihrem Verschwinden, getötet worden. Das teilte Dresdens Polizeipräsident Dieter Kroll gestern auf einer Pressekonferenz mit. Am Montagabend hatten Ermittler die Leiche der Unternehmertochter aus der Nähe von Meißen auf einem ehemaligen Bauernhof entdeckt. Das Mädchen sei nackt gewesen, Teile ihrer Kleidung seien verbrannt worden.

Rund 1 200 Beamte hatten die Schülerin mehrere Tage lang gesucht. „Unsere Hoffnungen und Gebete sind nicht erhört worden", sagte Kroll. Den beiden mutmaßlichen Tätern sei es von Anfang an um das Lösegeld in Höhe von 1,2 Millionen Euro gegangen. Die Eltern seien zahlungsbereit gewesen, aber offenbar hatten die Entführer keinen Plan für die Geldübergabe. Allein die Forderung, die hohe Summe per Online-Überweisung zu erhalten, sei unmöglich zu erfüllen gewesen.

Die Entführer hätten zudem keine Masken getragen, als sie Anneli am Donnerstagabend überwältigten und in ihr Auto zerrten, sagte Kroll. Die junge Frau war mit dem Hund in der Nähe ihres Elternhauses spazieren. Die Staatsanwaltschaft geht inzwischen von Habgier und Verdeckungsabsicht als Mordmotiv aus. Eine Sexualstraftat liege nicht vor.

Das Amtsgericht Dresden erließ gestern Haftbefehle gegen die Tatverdächtigen. Sie sitzen in Untersuchungshaft. Während der eine schweigt, hat der zweite Täter eine Aussage gemacht, hieß es. Eine DNA-Spur am Fahrrad des Opfers führte die Polizei auf die Spur der Entführer. Zudem hatte sich ein Anwohner bei der Polizei gemeldet, dem das Tatfahrzeug aufgefallen war.

Bei den Beschuldigten handelt es sich um einen 61-Jährigen aus Dresden, der früher mit Edelmetall handelte und in Geldschwierigkeiten steckt, sowie um einen 39-jährigen Koch aus der Nähe von Bamberg. Er hatte mit seiner Familie bis vor Kurzem in dem ehemaligen Bauernhof in Lampersdorf gewohnt, in dem die Polizei Annelis Leiche fand.

Die Beschuldigten kannten offenbar das Entführungsopfer vom Sehen. Anneli stamme aus einer bekannten und angesehenen Unternehmerfamilie, sagte Kroll. Bundesinnenminister Thomas de Maizière und Sachsens Innenminister Markus Ulbig (beide CDU) äußerten sich bestürzt über den Tod der Schülerin. Annelis Familie hat vor ihrem Haus eine Gedächtnisecke eingerichtet. „Wer eine Möglichkeit sucht, seiner Trauer Ausdruck zu geben, kann dies hier gern tun", teilte ein Familienmitglied auf Facebook mit.

Bericht ► Seite Drei

LOKALES WETTER 19° 13°

Das ganze Wetter - Panorama

Meißen

Dauerregen lässt Bäche anschwellen

Meißen. Der Umschwung von anhaltender Trockenheit zu Starkregen hat besonders entlang von Flüssen wie der Triebisch oder Mulde ungute Erinnerungen an die großen Hochwasser 2002 und 2013 geweckt. Ab dem Morgen des 12. Augusts 2002 waren vor 13 Jahren nördlich des Ostergebirges innerhalb von 24 Stunden verbreitet mehr als 150 Liter Regen pro Quadratmeter gefallen. Eine Hochwasserwelle mit seit Jahrhunderten nicht mehr gekannter Zerstörungskraft war die Folge.

Dem Sächsischen Landesamt für Umwelt zufolge stehen die aktuellen Regenmengen allerdings in keinem Vergleich zu 2002. An den Messstellen entlang der oberen Elbe sind seit Beginn der Niederschlagperiode am Montag nur in Ausnahmen mehr als 50 Liter pro Quadratmeter in 24 Stunden registriert worden. (SZ)

► Bericht – Seite 14

KOMMENTAR

Notstand kann man nicht hinwegpöbeln

OLIVER REINHARD zu den neuen Flüchtlings-Prognosen

Da kommt was auf uns zu. Bis zu einer Dreiviertelmillion Flüchtlinge etwa – nur nach aktuellsten Schätzungen. Ja, das bringt enorme Probleme mit sich. Und ja, das größte Problem ist die kollektive Überforderung; der Flüchtlinge, der Politiker, Journalisten, Bürger ... Wer also behauptet, „die Politik" mache viele Fehler, der hat recht – Überforderte machen

Auf einem ehemaligen Bauernhof in Lampersdorf fanden Ermittler der Kriminalpolizei am Montagabend Annelis Leiche. Foto: Christian Essler

Traurige Gewissheit

Die 17-jährige Anneli wurde schon kurz nach ihrer Entführung getötet. Die beiden Verdächtigen sind in Haft.

Von Karin Schlottmann

Dresden. Eine Chance, ihre Entführung zu überleben, hatte Anneli offenbar nicht. Die 17-Jährige ist nach bisherigen Ermittlungen bereits am vorigen Freitag, einen Tag nach ihrem Verschwinden, getötet worden. Das teilte Dresdens Polizeipräsident Dieter Kroll gestern auf einer Pressekonferenz mit. Am Montagabend hatten Ermittler die Leiche der Unternehmertochter aus der Nähe von Meißen auf einem ehemaligen Bauernhof entdeckt. Das Mädchen sei nackt gewesen, Teile ihrer Kleidung seien verbrannt worden.

Rund 1200 Beamte hatten die Schülerin mehrere Tage lang gesucht. „Unsere Hoffnungen und Gebete sind nicht erhört worden", sagte Kroll. Den beiden mutmaßlichen Tätern sei es von Anfang an um das Lösegeld in Höhe von 1,2 Millionen Euro gegangen. Die Eltern seien zahlungsbereit gewesen, aber offenbar hatten die Entführer keinen Plan für die Geldübergabe. Allein die Forderung, die hohe Summe per Online-Überweisung zu erhalten, sei unmöglich zu erfüllen gewesen.

Die Entführer hätten zudem keine Masken getragen, als sie Anneli am Donnerstagabend überwältigten und in ihr Auto zerrten, sagte Kroll. Die junge Frau war mit dem Hund in der Nähe ihres Elternhauses spazieren. Die Staatsanwaltschaft geht inzwischen von Habgier und Verdeckungsabsicht als Mordmotiv aus. Eine Sexualstraftat liege nicht vor.

Das Amtsgericht Dresden erließ gestern Haftbefehle gegen die Tatverdächtigen. Sie sitzen in Untersuchungshaft. Während der eine schweigt, hat der zweite Täter eine Aussage gemacht, hieß es. Eine DNA-Spur am Fahrrad des Opfers führte die Polizei auf die Spur der Entführer. Zudem hatte sich ein Anwohner bei der Polizei gemeldet, dem das Tatfahrzeug aufgefallen war.

Bei den Beschuldigten handelt es sich um einen 61-Jährigen aus Dresden, der früher mit Edelmetall handelte und in Geldschwierigkeiten steckt, sowie um einen 39-jährigen Koch aus der Nähe von Bamberg. Er hatte mit seiner Familie bis vor Kurzem in dem ehemaligen Bauernhof in Lampersdorf gewohnt, in dem die Polizei Annelis Leiche fand.

Die Beschuldigten kannten offenbar das Entführungsopfer vom Sehen. Anneli stamme aus einer bekannten und angesehenen Unternehmerfamilie, sagte Kroll. Bundesinnenminister Thomas de Maizière und Sachsens Innenminister Markus Ulbig (beide CDU) äußerten sich bestürzt über den Tod der Schülerin. Annelis Familie hat vor ihrem Haus eine Gedächtnisecke eingerichtet. „Wer eine Möglichkeit sucht, seiner Trauer Ausdruck zu geben, kann dies hier gern tun", teilte ein Familienmitglied auf Facebook mit.

Bericht ► Seite Drei

NACHRICHTEN

Stiftung Warentest
Dispozinsen zu hoch

Berlin. Die Zinsen für Dispositionskredite sind nach Ansicht der Stiftung Warentest noch immer viel zu hoch. Die Verbraucherexperten ermittelten im Durchschnitt einen Zinssatz von 10,25 Prozent, wie die Stiftung gestern mitteilte. Vor einem Jahr waren es 10,65 Prozent. Der Höchstwert bei der aktuellen Untersuchung lag bei 16 Prozent. Der Vorstand der Stiftung, Hubertus Primus, kritisierte in Berlin eine mangelnde Transparenz bei zahlreichen Banken. (dpa) ► *Leben & Stil*

Griechenland
Finanzkontrollen gelockert

Athen. Erstmals seit der Verhängung der Kapitalverkehrskontrollen Ende Juni können die Griechen wieder monatlich bis zu 500 Euro ins Ausland überweisen, ohne dafür eine Genehmigung vorweisen zu müssen. Höhere Beträge können jedes Quartal an Griechen überwiesen werden, die im Ausland studieren. Die Beschlüsse der Regierung wurden gestern öffentlich gemacht. (dpa) ► *Politik, Wirtschaft*

Fußball
Mayer-Vorfelder ist tot

Stuttgart. Der frühere Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) Gerhard Mayer-Vorfelder ist tot. Wie seine Familie gestern mitteilte, starb er am Montag im Alter von 82 Jahren in einem Stuttgarter Krankenhaus im Kreise seiner Angehörigen. „MV", wie er oft nur genannt wurde, war zunächst von 1975 bis 2000 Präsident des VfB Stuttgart. Von 2001 bis 2006 war er auch DFB-Präsident. (dpa) ► *Sport*

Mehr Asylbewerber als je zuvor

Berlin. Die Zahl der Asylbewerber in Deutschland wird in diesem Jahr den bisherigen Höchststand aus den 90er-Jahren bei Weitem übersteigen. Der Bund hebt seine Flüchtlingsprognose voraussichtlich drastisch an, wie das Handelsblatt gestern aus Regierungskreisen berichtete. Demnach könnten dieses Jahr 650 000, womöglich sogar bis zu 750 000 Asylbewerber nach Deutschland kommen. Bislang hatte das zuständige Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit rund 450 000 Asylanträgen gerechnet.

Deutschlands Behörden hatten 1992 mit etwa 440 000 Asylanträgen den bisherigen Rekordstand gezählt. Die Zahlen gingen dann – auch wegen verschärfter Asylgesetze – stark zurück bis auf Werte von etwa 30 000 Asylanträgen in den Jahren 2006 bis 2009. Seitdem stiegen die Zahlen angesichts vieler internationaler Krisen aber wieder kräftig.

Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt sagte, es sei gut, dass sich die Regierung mit neuen Zahlen ehrlich mache. „Das Innenministerium ist viel zu lange von zu geringen Zahlen ausgegangen", kritisierte sie. Allein im ersten Halbjahr baten rund 180 000 Menschen in Deutschland um Asyl – vor allem aus Krisenländern wie Syrien, Irak, Afghanistan und Eritrea, aber auch sehr viele aus Balkanstaaten. Die genaue Statistik für Juli liegt zwar noch nicht vor. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verkündete aber bereits, im Juli seien so viele Asylbewerber gekommen wie noch nie zuvor in einem Monat. (dpa)

► *Kommentar*
Bericht ► Politik

UNTERM STRICH

Zeichnung: Toonpool/Harm Bengen

AUCH DAS GIBT'S

Nürnberger Telekom-Laden zeigt Erotik-Filmchen

Nürnberg. Peinliches Malheur bei der Telekom: Im Schaufenster eines Nürnberger Ladens waren zu später Stunde auf einem der drei Werbebildschirme nachts plötzlich softe Sex-Streifen zu sehen. Am vergangenen Samstag habe sich im Lauf des Geschäftsbetriebs wohl ein Kunde im Laden eine der Fernbedienungen genommen und auf einen Sportkanal umgeschaltet, sagte gestern ein Unternehmenssprecher. Normalerweise wird auf den Bildschirmen im Schaufenster das „Entertain"-Angebot der Telekom beworben. Da auch hier manchmal Sport gezeigt werde, sei es niemandem aufgefallen, dass jemand den Kanal gewechselt hatte. „Tagsüber kommt da nix Schlüpfriges", sagte der Telekom-Sprecher. Erst zu später Stunde sind bei dem Sportsender leicht bekleidete Damen in eindeutigen Posen zu sehen. (dpa)

periode am Montag nur in Ausnahmen mehr als 50 Liter pro Quadratmeter in 24 Stunden registriert worden. (SZ)

► *Bericht – Seite 14*

KOMMENTAR

Notstand kann man nicht hinwegpöbeln

Oliver Reinhard
zu den neuen Flüchtlings-Prognosen

Da kommt was auf uns zu. Bis zu einer Dreiviertelmillion Flüchtlinge etwa – nur nach aktuellsten Schätzungen. Ja, das bringt enorme Probleme mit sich. Und ja, das größte Problem ist die kollektive Überforderung; der Flüchtlinge, der Politiker, Journalisten, Bürger ... Wer also behauptet, „die Politik" mache viele Fehler, der hat recht – Überforderte machen Fehler, das bringt Überforderung so mit sich. Doch wer behauptet, „die Politik" täte nichts, der ist blind oder taub oder beides. Oder einfach nur ignorant.

Deutschland befindet sich im Notstand. Der ist zwar weit weniger schwerwiegend als jene Notstände, vor denen die allermeisten Asylbewerber fliehen, egal, ob aus politischen, kriegerischen oder Armutsgründen. Er stellt uns dennoch vor massive Herausforderungen. Da können Polit-Profiteure, Asylpraxis-Kritiker, Fremdenfeinde und Rassisten noch so rumpelstilzchenhaft wettern; die Menschen kommen nun mal zu Hunderttausenden, und vorläufig vermag nichts und niemand daran etwas zu ändern. Jedenfalls, solange andere EU-Staaten sich weigern, ebenfalls mehr Menschen aufzunehmen. Zäune mit bewaffneten Patrouillen funktionieren nicht, weder in Ungarn noch in den USA. Und selbst, wenn sie es täten: Wir können und dürfen die Fliehenden nicht an unseren Grenzen abweisen. Das verbietet das Gesetz ebenso wie die Grundgebote der Mitmenschlichkeit und der Solidarität es tun.

Dass diese Werte zu vielen Deutschen ziemlich egal sind, entlarvt sich deutlich im zunehmend menschenverachtenden Tonfall jener Protestierer, die sich nicht mit sachlicher und teils durchaus berechtigter Kritik an der Asylpolitikpraxis begnügen. Doch wie es scheint, haben ihre Exzesse einen Effekt, den die Pöbler wohl kaum beabsichtigten: Eben diese scheinbare Woge an Fremdenhass bringt inzwischen immer mehr Deutsche dazu, sich jetzt erst recht solidarisch mit den Flüchtlingen zu zeigen. Sie helfen, spenden, beherbergen, heißen willkommen. Sie machen die Notstandssituation, die sich nun mal nicht wegpöbeln oder -hassen oder -fackeln lässt, etwas erträglicher, für alle Betroffenen. Und sie zeigen den Fremdenhassern, was diese sind: eine Randgruppe.

mail Reinhard.Oliver@dd-v.de

4 194111 201305 30034
20. Dresdner Weihnachts-Circus
16.12.2015–3.1.2016
Volksfestplatz Dresden
25 % Früchbuchervorteil nur noch bis 24.08.2015 verfügbar!
Exklusiv in allen SZ-Treffpunkten und unter sz-ticketservice.de